

Streukiste kaputt

BAYREUTH. Eine am Straßenrand aufgestellte Streukiste in der Hofer Straße wurde am Mittwochabend von einem Lastwagenfahrer total beschädigt. Der Fahrer des vermutlich gelben Lastwagens befuhr gegen 17.30 Uhr die Hofer Straße in Richtung Grüner Baum, wo er versehentlich nach rechts abbog. Bei dem anschließenden Wendemanöver beschädigte er mit seinem Fahrzeug die Kiste im Wert von zirka 500 Euro. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr er weiter.

Zeugen, die den Unfall beobachtet haben und Hinweise zu dem Lastwagen geben können, werden gebeten, sich mit der Polizei Bayreuth, Telefon 09 21/5 06 21 30, in Verbindung zu setzen.

Rauschgift in der Tüte

BAYREUTH. Als ein 30-Jähriger in der Von-Römer-Straße von der Polizei kontrolliert werden sollte, warf er ein Tütchen mit Rauschgift weg.

Beamte der Inspektion Stadt wollten den amtsbekanntesten Bayreuther am Donnerstag gegen 1.15 Uhr einer Personenkontrolle unterziehen und sprachen ihn an. Der 30-Jährige lief jedoch weiter und blieb nach Aufforderung durch die Polizisten erst nach 20 Metern stehen. Die Streife konnte beobachten, wie er kurz zuvor ein Plastiktütchen wegwarf. Die Beamten fanden schließlich ein Druckverschlussstüchchen, das eine geringe Menge Amphetamin enthielt, und stellten es sicher. Der 30-Jährige erhält eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

„Trauminsel“ mit neuen Öffnungszeiten

BAYREUTH. Am Dienstag, 23. Februar, findet von 8 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr der Anmeldetermin in Bayreuths Kindertagesstätten, Krippen und Horten für das kommende Kindergartenjahr statt. Im Zuge der kommunalen Jugendhilfeplanung soll hierbei geprüft werden, inwieweit für Bayreuther Eltern ein Bedarf an noch längeren Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten besteht.

Die städtische Kindertagesstätte Weierstraße bietet deshalb berufstätigen Eltern ab September eine Betreuung der Kinder werktäglich bis 20.30 Uhr an. Interessierte Eltern sollten sich deshalb am Anmeldetermin speziell an die städtische Kindertagesstätte „Trauminsel“, Weierstraße 17, Telefon 09 21/78 51 69 72, wenden. Eine Gruppe soll eingerichtet werden, sofern ausreichend Anmeldungen vorliegen. Für Auskünfte steht das Stadtjugendamt, Telefon 09 21/25 16 47, zur Verfügung.

Fotoworkshop

BAYREUTH. Einen Ganzjahres-Fotoworkshop für alle Generationen mit Elisabeth von Pölnitz-Eisfeld gibt es im Bayreuther Kunstmuseum. Ein Jahr lang werden jahreszeitlich inspirierte Blumen- und Pflanzengestecke fotografiert. Los geht's am morgigen Samstag von 9.30 bis 11.30 Uhr.

20 000 Schilder an den Straßen

Verkehrsgerichtstags-Präsident für „Waldsterben“ – Folker Müller sieht keinen Handlungsbedarf in Bayreuth

BAYREUTH

Die Forderung des Verkehrsgerichtstags-Präsidenten Kay Nehm war eindeutig: Die Zahl der Schilder in Deutschland muss auf ein vernünftiges Maß reduziert werden. In Bayreuth dagegen scheint kein Bedarf zu bestehen, den Schilderwald zu lichten.

Obwohl sie die Verkehrssicherheit erhöhen sollen, sind viele Schilder unnötig. Einige behindern den Verkehr durch ihre unklaren Signale, andere sind schlicht überflüssig.

Kay Nehm, Präsident des Bundesverkehrsgerichts, sprach sich für eine schnelle und drastische Rodung des Schilderwalds aus. Die mehr als 20 Millionen Schilder überforderten die Autofahrer und drohten zu einer Verkehrsbehinderung auszuarten, sagte Nehm bei der Eröffnung des 48. Verkehrsgerichtstages in Goslar Ende Januar.

Kaum Probleme in Bayreuth

Eine Verordnung von 2009 soll zwar helfen, die Zahl der vielfach überholten Verkehrszeichen zu reduzieren. Von einem „Waldsterben“ könne allerdings bisher keine Rede sein, sagte Nehm. Im Gegenteil: Es



Weniger ist manchmal mehr: Weil viele Verkehrszeichen zur Gefahr für den Straßenverkehr werden können, sollen überflüssige Schilder entfernt werden. Foto: Lammel

seien neue Schilder hinzugekommen. Nach Auffassung des Leiters des Straßenverkehrsamts, Folker Müller, hat Bayreuth jedoch kein Problem mit zu vielen Verkehrszeichen. Derzeit stehen rund 20 000 Verkehrsschilder in Bayreuth. Seit der Verordnung von April 2009 habe er 244 Schilder abgebaut.

Zusätzlich wandte Müller sich an die Polizei Bayreuth, den Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub Bayreuth (ADAC), Fahrschulen und weitere Einrichtungen, um Vorschläge für den Schilderabbau einzuholen. Allerdings blieben Rückmeldungen bisher aus. „Offensichtlich besteht kein Bedarf, weitere Verkehrszeichen abzubauen“, sagt Müller.

Im Gegenteil – zum Teil wurden bereits abgebaute Schilder nach Forderungen der Bürger wieder montiert. abe/sp

Appell an die Bürger

BAYREUTH. Um die Verkehrssituation weiter zu verbessern, nimmt der Leiter des Straßenverkehrsamtes, Folker Müller, Hinweise auf gefährliche oder unnötige Schilder gerne entgegen, wie er im Gespräch mit dem KURIER betonte. Zu erreichen ist er unter Telefon 09 21/2 516 36.

GESCHÄFTSWELT



2500 Euro für Albert-Schweitzer-Hospiz

Eine Spende in Höhe von 2500 Euro übergaben Emine Handan Toktas (Zweite von rechts) von Modus Maere und Schönheit und Kathrin Heckner an die Leiterin des Albert-Schweitzer-Hospizes, Angelika Eck (Zweite von links). Bei der Spendenübergabe dabei waren die Schirmher-

ren des Projekts „Kunst als Look“, Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers (links) und Siegmund Schiminski, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bayreuth. Bei „Kunst als Look“ werden ganz normale Menschen von der Straße in Kunstobjekte verwandelt. Foto: Harbach

Reisen in die Region

Camping als günstige Alternative zu teuren Fernreisen

BAYREUTH

Auf der Jahresversammlung des Deutschen Campingclubs Bayreuth und Umgebung (DCC) wurden die Vorteile des Campings in Zeiten der Wirtschaftskrise herausgestellt.

Der Vorsitzende des DCC Bayreuth, Bernd Joosten, betonte, dass Camping eine gute und preiswerte Alternative zu Fernreisen ins Ausland darstelle. Die deutschen Campingplätze böten immer mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Zusätzlich unterstütze

man dadurch den Tourismus im eigenen Land. Besonders regionale Ziele wie Ausfahrten an den Main oder an die Altmühl versprächen ideale Möglichkeiten zum Wandern oder Radfahren.

Anfängern und Unerfahrenen riet Joosten, sich Anregungen hinsichtlich Ausstattung und Verhaltensweisen von erfahrenen Campern zu holen. Eine Möglichkeit dafür böten die regelmäßigen Clubabende jeweils am ersten Freitag des Monats um 20 Uhr in der Gaststätte Grüner Baum in Sankt Georgen. nk

KURZ NOTIERT

Faszinierendes Kappadokien: Eine Studienreise nach Kappadokien und Istanbul, Kulturhauptstadt 2010, veranstaltet die Katholische Erwachsenenbildung Bayreuth in den Pfingstferien vom 25. Mai bis 1. Juni. Kappadokien war für Jahrhunderte ein blühendes Zentrum christlicher Kultur. So haben kappadokische Theologen des vierten Jahrhunderts entscheidende Impulse für die Entwicklung der katholischen Theologie geliefert. In der zerklüfteten Landschaft finden sich Kleinodien und Höhepunkte christlich-byzantinischer Kunst. Besucht wird auch Ankara, das politische Zentrum der Türkei, mit seinen imposanten Museen für anatolische Zivilisationen und die Kulturhauptstadt Europas, Istanbul. Infos und Anmeldung unter Telefon 09 21/8 48 68.

Führung durch das Hospiz: Das Albert-Schweitzer-Hospiz in Oberpreusschitz bietet ab März einmal im Monat eine Führung durch seine Räume an. Während der etwa 45 Minuten dauernden Veranstaltung werden die Besucher über alles Wissenswerte rund um die Arbeit des Hospizes aufgeklärt.

Die Führungen finden jeweils am ersten Dienstag des Monats um 15 Uhr statt. Los geht es am 2. März.

KINDER-KURIER

Das Geräusche-Puzzle

Ton und Bild müssen beim Film perfekt zusammenpassen

MÜNCHEN

Auf der Leinwand läuft ein Kinofilm. Aber es wird nicht geredet. Ohne Ton flimmern die Bilder vorbei. Früher gab es solche Stummfilme. Heute könnte man sich so ein Kino-Abenteuer nicht mehr vorstellen. Doch bis Bild und Ton zusammenkommen, liegt jedes Mal ein hartes Stück Arbeit vor den Filmemachern.

Wer schon mal beim Drehen dabei war, kennt den Anblick: Leute mit großen Kopfhörern stehen da herum. In der Hand halten sie lange Stäbe – die Angeln – mit Mikrofonen daran. Das sind oft Film-Tonmeister und ihre Assistenten. Die sorgen dafür, dass alles gut aufgenommen wird: Was die Schauspieler sagen – und überhaupt alle Geräusche. Das alles nennt man den O-Ton – den Original-Ton.

Für manche Szenen braucht der Film-Tonmeister noch ein paar Extratöne – Geschrei im Hintergrund oder eine fahrende Kutsche. Manchmal wiederholen die Schauspieler auch ihren Text, wenn er vorher nicht so gut zu verstehen war. Diese Nur-Töne nimmt der Tonmeister auf, ohne dass die Kamera läuft.

Besondere Atmosphäre

Auch Geräusche wie das Rauschen von Bäumen, Vogelzwitschern, Wind oder Wellen werden extra aufgenommen. Sie schaffen eine besondere Atmosphäre und heißen deshalb kurz „Atmo“.

Irgendwann sind Ton und Bild dann im Kasten, also aufgenommen. Damit

daraus ein richtiger Kinofilm wird, landet alles bei einem Misch-Tonmeister, zum Beispiel bei Michael Kranz.

Er ist Chef der Tonstudios bei der Bavaria-Film in Grünwald bei München. Wenn Michael Kranz arbeitet, sitzt er an einem riesigen Pult mit blinkenden Lichtern. Es gibt dort unzählige Knöpfe und Schalter. Auf einer großen Leinwand sieht er sich den Film an, lässt ihn vor oder zurücklaufen. Aus dem Computerspeicher holt er sich die passenden Töne. „Dieses Pult ist nichts anderes als eine Fernbedienung“, erklärt der Fachmann.

Die Töne, die in den Film sollen, liegen einzeln auf der Computerfestplatte. „Das ist wie ein Puzzle“, sagt der Misch-Tonmeister. Er muss die Teile mit Hilfe des Computers richtig zusammensetzen: was die Schauspieler sagen, was dabei im Hintergrund zu hören ist und die Filmmusik.

Manche Geräusche werden künstlich hergestellt – zum Beispiel Feuerpr-



Im Tonstudio wird der Ton zum Film gebastelt.

Foto: dpa

seln, Schritte oder das Rascheln von Kleidern.

Das Wichtigste dabei: Der Ton muss genau zum Bild passen. Man sagt: Beides muss synchron sein. Nicht dass die Filmfigur beim Klavierspielen – sehen

ist, die Zuschauer aber eine Kreissäge kreischen hören. Nach mehreren Wochen ist es geschafft. Bild und Ton passen perfekt zueinander. Alles ist im Computer gespeichert. Und der Film kann ins Kino oder ins Fernsehen.

